



# Beschluß

## der Delegiertenkonferenz der SED-Grundorganisation der TH Karl-Marx-Stadt am 24. Januar 1976 zur weiteren Vorbereitung auf den IX. Parteitag der SED

Im Mittelpunkt der Tätigkeit der gesamten Grundorganisation in den nächsten Monaten steht die gründliche Vorbereitung auf den IX. Parteitag unserer Partei, die mit der Veröffentlichung der Entwürfe des Parteiprogramms, der Direktive des IX. Parteitages für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR 1976 bis 1980 und des Statuts der SED in eine neue Phase eintritt.

Ein bedeutender Höhepunkt auf diesem Weg ist der XXV. Parteitag der KPdSU.

Die Parteifunktionäre konzentrieren ihre Anstrengungen darauf, die Kampfkraft unserer Grundorganisation weiter zu erhöhen und ihre führende Rolle durch beispielgebende Aktivitäten der Kommunisten in allen Bereichen der Hochschule immer umfassender zu verwirklichen. Die ideologische Arbeit ist offensiv und differenzierender so zu führen, daß die Hochschullehrer die im sozialistischen Wettbewerb und die in der „Parteiinitiative der FDJ“ übernommenen Verpflichtungen in hoher Qualität erfüllen und damit bewußt am Kampf um einen Ehrenbanner teilnehmen, das das Zentralkomitee am Vorabend des IX. Parteitages verleiht. Die im Wettbewerb und der Parteiinitiative erzielten Ergebnisse werden am Vorabend des IX. Parteitages öffentlich abgerechnet.

Die Grundorganisation konzentriert die politisch-ideologische Tätigkeit auf die Auswertung der Entwürfe des Parteiprogramms der SED, der Direktive des IX. Parteitages der SED zur Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR 1976 bis 1980 und des Statuts der SED. Die Arbeit mit diesen Dokumenten muß zu einem breiten Aufschwung der politisch-ideologischen Massenarbeit, der umfassendsten Klärung der Grundfragen der Politik unserer Partei und der Entwicklung neuer Initiativen im sozialistischen Wettbewerb und der „Parteiinitiative der FDJ“ führen. Die Materialien des XXV. Parteitages der KPdSU sind sofort nach ihrer Veröffentlichung in die Diskussion einzubringen.

Die Parteileitung wird beauftragt, diesen Prozeß entsprechend der beschlossenen Konzeption planmäßig zu leiten sowie die Aktivitäten der gesellschaftlichen Organisationen und der staatlichen Leitungen zu koordinieren.

Alle Kommunisten werden verpflichtet, die Dokumente gründlich zu studieren, in ihren Partei-, Mitarbeiter- bzw. Studentenkollektiven auszuwerten und die Beratungen und Diskussionen in ihren Wohnparteiorganisationen und Wohngebieten aktiv zu unterstützen. Dabei unterstützen die Kommunisten durch seminareisende Beratungen, Problemgespräche mit Fragnagelbesuchen und Agitatoren und vielfältigen Ausdrucksformen in FDJ-Studentenclubs.

Die Genossen in den Leitungen der Massenorganisation werden beauftragt, die Dokumente in ihren Leitungen zu diskutieren und die politischen-ideologischen Arbeit ihrer Organisation zu leiten.

Der Genosse Rektor wird beauftragt, dafür zu sorgen, daß die Diskussion der Dokumente in allen Bereichen der Hochschule geführt wird und die staatlichen Leiter in den Mitarbeiter- und Studentenkollektiven auftreten. Für die Aussprache mit den Studenten ist die im Februar den Sektionen zur Verfügung stehende Woche zu nutzen.

In den gesellschaftswissenschaftlichen Sektionen Marxismus-Leninismus, Wirtschaftswissenschaften und Erziehungswissenschaften/Fremdsprachen werden im Februar/März Sektionsvollversammlungen durchgeführt.

Alle Kommunisten werden verpflichtet, den Kampf um ein hohes Niveau der Erziehung, Ausbildung und Forschung, um die effektive Nutzung aller der Hochschule zur Verfügung stehenden materiellen und finanziellen Fonds durch die Intensivierung der eigen-

nen Arbeit und um die weitere Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen zu führen.

Die Parteigruppen der Wissenschaftler unterstützen die Kollektive des Lehrkörpers dabei, bis April eine Konzeption zu erarbeiten, die höhere zusammenhängende Zeiträume und mehr Möglichkeiten für die wissenschaftlich-produktive und schöpferische Tätigkeit der Studenten und besser aufeinander abgestimmte Praktikumsabschnitte beinhaltet.

Die APO-Leitungen kontrollieren, daß bis März 1976 die Sektionsdirektoren und die Leitungen der FDJ-Grundorganisationen gemeinsame Maßnahmen festlegen, die gewährleisten, daß die wissenschaftlich-produktive Tätigkeit der Studenten der Entlohnung unserer Hauptpraxispartner im Territorium ausgereicht und die Zusammenarbeit mit Kollektiven der Arbeiterjugend weiter ausgebaut werden kann.

Die Parteileitung, die APO-Leitungen und die Parteigruppen kontrollieren die Auswertung des Herbstsemesters 1975/76 durch die staatlichen Leiter in den Lehr- und in den Seminargruppen und schützen die Studienleistungen der Genossen Studenten ein. Dabei sind vom Lehrkörper konkrete Schlussfolgerungen zur Erhöhung des Niveaus der Erziehung und Ausbildung und der Erhöhung der Verantwortung der Studenten für hohe Studienleistungen zu ziehen.

Die Parteikollektive unterstützen und kontrollieren die politisch-ideologische Vorbereitung der 1. FDJ-Studententage, zu denen Bilanz über die in der „Parteiinitiative der FDJ“ erzielten Ergebnisse zu ziehen ist. Die Parteileitung kontrolliert den Stand der Vorbereitung im Februar und nimmt dazu einen gemeinsamen Bericht des Sekretariats der FDJ-Kreisleitung und des Genossen Prorektors für Erziehung und Ausbildung entgegen.

Gestützt auf die in Gemeinschaftsarbeit mit sowjetischen Partnerinstitutionen gesammelten Erfahrungen führen die Genossen der Sektion Marxismus-Leninismus gemeinsam mit der FDJ-Studententage eine Konferenz über die kommunistische Erziehung künftiger sozialistischer Ingenieure durch. Die hier aufgeworfenen Probleme sind auf vielfältige Weise auszuwerten. Die APO-Leitung der Sektion Marxismus-Leninismus nimmt die Vorbereitung der Konferenz unter Parteikontrolle.

Die Parteileitung nimmt das Forschungsprogramm „Ingenieurwissenschaftliche Grundlagen der Be- und Verarbeitung“, und die APO-Leitungen nehmen die Hauptforschungsrichtungen und die Forschungsrichtungen hinsichtlich der qualitäts- und termingerechten Erfüllung und der gegenseitigen Überführung der Ergebnisse der Forschung in die sozialistische Praxis unter Parteikontrolle.

Die Tage der Wissenschaft und Technik im Jahre 1976 sind als Höhepunkt des wissenschaftlichen Lebens der Technischen Hochschule in Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen der DDR und Parteivereinrichtungen in der Sowjetunion und anderen sozialistischen Bruderländern zu gestalten. Dafür ist vom Prorektor für Wissenschaften bis Ende Januar die Konzeption vorzulegen.

Die Genossen Prorektoren für Wissenschaften und Gesellschaftswissenschaften werden beauftragt, zu Beginn des Frühjahrssemesters einen Erfahrungsaustausch über Ergebnisse und weitere Möglichkeiten der interdisziplinären und intersektoralen Zusammenarbeit von Wissenschaftlern der technischen, mathematisch-

naturwissenschaftlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Bereiche durchzuführen.

Die Parteileitung nimmt vom Genossen Rektor im Frühjahrssemester einen Bericht über die Wirksamkeit der Hochschulreform bei der klassenmäßigen Erziehung des wissenschaftlichen Nachwuchses entgegen.

Alle Kommunisten kämpfen um die strikte Einhaltung des demokratischen Zentralismus und der Leninischen Normen des Parteilebens, die Entwicklung der Kollektivität der Leitungen und der innerparteilichen Demokratie.

Die Rolle der Mitarbeiter- und Parteigruppenversammlungen und des Parteilehrjahres bei der Parteierziehung ist zu erhöhen. Stärker sind bei allen Kommunisten solche Eigenschaften auszubilden, wie Streben nach Aneignung und Verbreitung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung, Aktivität und schöpferische Initiative bei der Verwirklichung der Parteischlüsse, vorbildliche sozialistische Einstellung zur Arbeit und zum Studium, hohes persönliches und kollektives Verantwortungsbewußtsein, bewußte Partei- und Staatsdisziplin, Unbändigkeit gegenüber Mängeln und Schwächen sowie revolutionäre Wachsamkeit.

Zur Qualifizierung der bei den Partiewahlen gewählten Funktionäre führt die Parteileitung im Februar/März differenzierte Schulungen durch. Bis April erarbeitet sie in enger Zusammenarbeit mit den APO-Leitungen und dem Sekretariat der FDJ-Kreisleitung ein langfristiges Kadewentwicklungsprogramm. Die Parteileitung und die APO-Leitungen unterstützen die Leitungen der FDJ bei der politischen Qualifizierung der ausgewählten FDJ-Funktionäre.

Mit den in der „Parteiinitiative der FDJ“ aufgenommenen Kandidaten ist durch die Parteikollektive kontinuierlich zu arbeiten. Die APO-Leitungen werden beauftragt, konkrete Maßnahmen zur Unterstützung der Kandidaten bei der Erfüllung der übertragenen Parteeaufgaben und zur termingerechten Aufnahme als Mitarbeiter festzulegen. Die Parteileitung führt zur marxistisch-leninistischen Qualifizierung der Kandidaten am 27./28. März 1976 eine Wochenendberatung durch und nimmt regelmäßig Berichte der APO-Leitungen über die Entwicklung der Kandidaten entgegen.

Die Parteileitung sichert durch zielstrebige politisch-ideologische und organisatorische Arbeit die wehrpolitische Erziehung aller Hochschullehrer und die unverzügliche Aufstellung einer Handreichung der Kampfgruppen der Arbeiterklasse an der Technischen Hochschule.

Die Parteileitungen gewährleisten, daß alle bei den Partiewahlen und bei der Diskussion der Entwürfe der Dokumente für den IX. Parteitag aufgeworfenen Fragen beantwortet, Kritiken beachtet und Veränderungen herbeigeführt werden. In den Mitgliederversammlungen ist darüber zu berichten.

Alle Delegierten werden verpflichtet, die Ergebnisse unserer Konferenz unverzüglich in ihren Partei-, Mitarbeiter- bzw. Studentenkollektiven auszuwerten. Der Genosse Rektor und die Genossen Sekretäre bzw. Vorsitzenden der Massenorganisationen werden beauftragt, die Delegiertenkonferenz in ihren Verantwortungsbereichen auszuwerten. Die Parteileitung legt mit den Delegierten der Delegiertenkonferenz des Stadtbezirks, der Stadt und des Bezirkes Maßnahmen zur Auswertung dieser Konferenzen in der Grundorganisation fest.

In den Mitgliederversammlungen Mai ist über die Erfüllung der in Vorbereitung des IX. Parteitages gefaßten Beschlüsse Rechenschaft abzulegen.

## Unsere neugewählte Parteileitung

- Dipl.-Ing. Bernd Ahner, APO Informationstechnik;
- Dipl.-Wirtsch. Udo Dietze, Stellv. Parteisekretär;
- Student Bernd Elsmann, APO Technologie der metallverarbeitenden Industrie;
- Dr. phil. Hans-Jürgen Fuchs, APO Erziehungswissenschaften/Fremdsprachen;
- Dr. phil. Horst Geißler, Stellv. Parteisekretär;
- Dr. phil. Anneliese Göbel, Vorsitzende der HGL;
- Prof. Dr. sc. nat. Claus Hamann, APO Physik/Elektronische Bauelemente;
- Dipl.-Lehrer ML Günter Hunger, APO Rektorat/Direktorat;
- Dr.-Ing. Günter Imhof, APO Fertigungsmeß- und Fertigungsmittel;
- Prof. Dr. sc. phil. Eberhard Jekat, APO Marxismus-Leninismus;
- Dipl.-Ok. Christine Kalaidjewa, APO Wirtschaftswissenschaften;
- Dr. rer. nat. Peter Kurze, Stellv. Parteisekretär;
- Dr. phil. Heinz Meyer, APO Marxismus-Leninismus;
- Dr. phil. Hermann Nawroth, Parteisekretär;
- Obermeister Roland Schettler, APO Maschinen-Bauelemente;
- Dipl.-Ok. Klaus Schmölling, 1. Sekretär der FDJ-KL;
- Dipl.-Math. Chr. Maria Schreyer, APO Mathematik;
- Studentin Monika Seiler, APO Verarbeitungstechnik;
- Studentin Gabriele Vatter, APO Automatisierungstechnik;
- Prof. Dr.-Ing. habil. Horst Weber, Rektor;

## Grundwahrheiten in das Volk tragen

(Fortsetzung von Seite 1)

live gegeben ist und sie zu ihr Vertrauen haben. Das stimmt. Die Politik nach dem VIII. Parteitag hat gezeigt, daß die Partei zu ihrem Wort steht. Aber sollten wir auch die Einheit von Innen- und Außenpolitik nachbringen, die Freundschaft zur Sowjetunion und die sozialistische ökonomische Integration darstellen. Wir halten es für sehr wichtig, immer darauf zu achten, daß die Lösung der praktischen Aufgaben konkreter im Zusammenhang mit der Diskussion der Parteitagdokumente in Angriff genommen wird, d. h. neue Verpflichtungen zu übernehmen und die Überarbeitung bisheriger Vorstellungen vorzunehmen. Zum Beispiel wird an einigen Stellen eurer Hochschule wertvolle Zeit der Wissenschaftler verschwendet. Damit ist schmerzhaft zu machen.

Wenn wir davon reden, daß die meiste Zeit der Hochschullehrer für die Lehre, für die Ausbildung des Studenten eingesetzt werden soll und muß, dann können wir das nur, wenn wir diese Fragen auch zum Gegenstand von Leitungsentscheidungen auf der Hochschulebene machen. Die Diskussion in dieser Richtung, sollte Basen sein zur Erhöhung der Qualität der Ausbildung, der Lehre und Forschung sichtbar zu machen, wird von uns sehr unterstützt, da sollte man keine Einschränkungen zulassen.

In seinen weiteren Ausführungen ging Gen. Elser ausführlich auf Probleme ein, die im Zusammenhang mit den veröffentlichten Parteitagdokumenten diskutiert werden, u. a. auf Fragen unseres sozialistischen Staates als Staat der Diktatur des Proletariats, der allseitigen Entwicklung der sozialistischen Persönlichkeit und der Heranbildung der sozialistischen Lebensweise.

In dem Zusammenhang, weil wir es hier an der Technischen Hochschule vorwiegend mit Naturwissenschaftlern und Technikern zu tun haben, sollten wir auch Augenmerk auf einen wichtigen Grundgedanken legen, daß die Hauptproduktivkraft bei aller Bedeutung der Technik und ihrer sich verstärkenden Rolle nach wie vor die Menschen bleiben, die diese Technik entwickeln und durch ihre Arbeit die Möglichkeiten der Technik verwirklichen.

Die Volksmassen im entwickelten Sozialismus, das ist die Arbeiterklasse, die führende Kraft der Gesellschaft im Kampf um die kommunistischen Ideale, das sind die treuen Verbündeten der Arbeiterklasse, die Genossenschaftsbauern und die Angehörigen der Intelligenz, die ihre Interessen darin sehen, ihre gesamte Schöpferkraft der Sache des Kommunismus zu widmen. Darin dreht sich dann auch die Rolle der Intelligenz aus der Volksintelligenz, die sie in unserer DDR spielt.

Überall sollen die Leitungen der Parteigruppen Festlegungen treffen, wie das Studium und die Volkssprache durch Seminare, Konsultationen und andere geeignete Formen weiter unterstützt und vertieft werden können. Man sollte auf Genossen im kleinen Kollektiv oder auf Einzel-

gespräche achten, daß alle zu Wort kommen und jeder das sagt, was er über die Politik der Partei denkt, welche eigenen Schlussfolgerungen er daraus zieht. Deshalb ist auch die Diskussion mit der Intelligenz erreicht. Bilanz an der Technischen Hochschule und mit den vor uns stehenden Aufgaben zu verbinden. Wissenschaft und Technik rangieren bei der Auseinandersetzung darüber an der Spitze, welche Aufgaben wir in der Folgezeit zu bewältigen haben. Sie muß bis hin zum geistig-kulturellen Leben, zur sozialistischen Lebensweise und der Landesverteidigung führen. Der Kern der Aussprache findet natürlich in der Partei statt. Aber auch der FDJ die FDJ, die KJL, sind aufgerufen, konkrete Maßnahmen zu treffen, um unter den ihnen nahestehenden Gruppen, Schichten und Bevölkerungsteilen zu diskutieren.

Mit den Kandidaten, die in der „Parteiinitiative der FDJ“ um Aufnahme in die Partei bitten, sollte man seminaristisch den Entwurf der Dokumente durcharbeiten, weil das die jungen Genossen sind, die mit den neuen Dokumenten unmittelbar in der Kandidatenschulung und in anderen geeigneten Formen vertraut gemacht werden müssen.

Die Rolle des Grundstudiums des Marxismus-Leninismus besteht darin, vor allen Dingen diesen Prozeß der Volkssprache an der Hochschule zu unterstützen, ständig zu informieren und darauf zu reagieren, welche Diskussion es in den Seminaren usw. gibt. Es sind Handreichungen zu erarbeiten, wo man bei den Klassen zum besseren Verständnis der einen oder anderen Frage nachlesen kann, die in den Parteitagdokumenten aufgeworfen ist.

Ich denke, daß die Delegiertenkandidaten ein wichtiger Ausgangspunkt dafür ist, um die Parteigruppen der Technischen Hochschule in eine solche Lage zu versetzen, daß sie den zunehmenden höheren Aufgaben immer besser gerecht wird.

Zur Stunde findet im Fritz-Höcker-Kombinat die Betriebsdelegiertenkonferenz statt. Ihr habt heute in einer sehr guten Weise in euren Bericht die Beziehungen zur Produktion zum Stambetrieb des Fritz-Höcker-Kombinats charakterisiert, eure Überlegungen dargestellt und eure Festlegungen getroffen, wie ihr mit euren Möglichkeiten und Potenzen nach gründlicher den Prozeß der Durchdringung aller gesellschaftlichen Bereiche in einem solchen wichtigen Kombinat bei der Durchsetzung der Intensivierung usw. unterstützen wollt. Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß eine Parteiorganisation, wie die der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt, nicht vorbeigehen darf an einer so wichtigen geistigen Initiative, wie sie in der Parteiorganisation des Fritz-Höcker-Kombinats entstanden ist durch die Bewegung des Genossen Pilling, der gesagt hat: Das Beste nutzen, mein Bestes geben.

Diese Lösung paßt haargenau für jeden Kommunisten, für jeden Mitarbeiter der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt.

## Durch Stärkung der Kampfkraft zu höheren Erfolgen

(Fortsetzung von Seite 2)

Immer mehr lassen sich unsere Parteikollektive davon leiten, daß die wichtigste Grundlage ihrer erfolgreichen Tätigkeit ist, wenn alle Kommunisten vertrauensvolle Beziehungen zu ihren Freunden und Kollegen in den Mitarbeiter- und Studentenkollektiven haben und sie ständig enger gestalten.

In den Betriebswahlversammlungen berichten die Genossen, wie sie die FDJ-Organisation nach wirksam unterstützen können, sich immer umfassender als Helfer und zuverlässige Reserve unserer Partei zu bewähren und ihre Vorhaben im Rahmen der „Parteiinitiative der FDJ“ gut zu erfüllen.

Wir freuen uns, daß wir über 400 aktive und bewährte FDJ-Mitglieder im Rahmen der „Parteiinitiative der FDJ“ als Kandidaten aufnehmen konnten. Dadurch wurde der organisierte Parteieinfluß besonders in den FDJ-Leitungen wesentlich verbessert.

Die gründliche Beratung der Ergebnisse unserer Arbeit auf der heutigen Delegiertenkonferenz wird uns helfen, mit Optimismus und neuer Kraft die Aufgaben zu lösen, die in der neuen Phase der Vorbereitung des IX. Parteitages, die mit der großen Aussprache über die vom ZK veröffentlichten Dokumente eingeleitet wurde, vor uns stehen.